

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Vierzehnter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 72. Ratibor, den 8. September 1824.

Der König kommt!

Der König kommt ins schöne Land,
Begrüßt von Seinen Treuen,
Er findet es im besten Stand,
Das muß Ihn herzlich freuen,
Er lächelt froh mit heiterm Blick,
Und denkt der alten Zeit zurück:
„Silesien bleibt im Werth sich gleich,
Die schönste Perl im ganzen Reich!“

„Die Perl die einst Uns Gott beschert
Zum Schmuck der Königskrone,
Sie ist Mir theuer, lieb und werth,
Die schönste Zier am Throne;
Bohl sprach der Ahnherr, wie bekannt,
Als er erwarb dies schöne Land:
„„Ein jedes Dorf lohnt eine Schlacht
Mit Ruhm erkämpft durch Preußens
Macht.““

„Und was der Ahn mit Ruhm errang
Durch mancherlei Gefahren,

Wie schwer auch drückt der Zeiten Drang,
Ich werd' es sorgsam wahren;
Und wenn ich einstens nicht mehr bin,
So folgt Mein Sohn mit gleichem Sinn,
Und schätzt die Perl im höchsten Werth,
Die Uns zum Schmuck einst Gott beschert.“

Gott segne Dich, o Fürst und Held,
Für solchen Sinn und Thaten!
Wo Weisheit herrscht mit Kraft gefeilt,
Da blüht das Glück der Staaten;
Was Schlessien ist und werden kann,
Beherrscht nach mild- und weisem Plan,
Das hat der Ahn schon vorbedacht,
Das wird von Dir mit Ruhm voll-
bracht.

Pappenheim.

Merkel.

Nothwendige Frage.

Manch' hübsches Mädchen möchte
man gerne fragen: „Wie viel Loisen ist

Ihre Nase wohl über die Meeresebene
erhaben?"

Ähnlichkeit.

Gleicht nicht manche heutige Poesie
der Prinzessin Pamphila in der Merionet-
tenkomödie, die mit ihrem Schatz Aepfel-
wein triekt, sprechend: „Ja, mein Prinz,
ich liebe dir aus vollem Halse.“ — ?

Deutscher Ehrenpunkt.

Die Deutschen sind von jeher gegen
jede Art von körperlicher Züchtigung höchst
empfindlich gewesen, und setzen damit
den Ehrenpunkt in unzertrennliche Ver-
bindung und zwar im umgekehrten
Verhältnisse der Derbheit der Be-
rührung.

Eine tüchtige Tracht Prügel in einer
Wirthshaus-Kauferei ist nicht so ehren-
rührig, als ein leichter Jagdhieb mit der
Hezpeitsche, ein derber Faustschlag in's
Genick nicht so anzüglich, als ein feiner
Nasensfüßer (die symbolischen par cor-
respondance gehören nicht hieher und
sind durch den langen häufigen Geschäfts-
gebrauch unpräjudicirlich geworden) und
ein Fußstoß aufs Knie — der doch wet-
termäßig brennt — nicht so beleidigend,
als eine leichte Mausfelle; ja eine nur

angebotene Ohrfeige, — von der man
fast glauben sollte, daß sie kaum die
Oberhaut streifen könnte — macht ei-
nen so rothen Fleck auf der Wacke eines
deutschen Ehrenmannes, als eine ge-
gebene.

Selbst von der niedlichen Hand einer
Schönen darf man sich einen Wack-
streich, zwar geben, aber nicht wohl an-
bieten lassen, ausgenommen, unter vier
Augen oder hinter der Gardine, wo man
sich sofort Satisfaction nehmen kann.

Ich ergreife übrigens diese Gelegenheit
mit Vergnügen, mich von dem schreck-
lichen Verdachte eines Liberalgestantens
ein- für- allemal durch die Bemerkung
zu befreien, daß ich die fortgesetzte An-
wendung der Prügel u. für alle ge-
meine Naturen sehr zweckmäßig halte
und nur die Einförmigkeit der Rücken-
streichetade, statt deren manchmal eine
erfrischende Abwechslung durch Wack-
streichetade von hinten eintreten sollte, da die
materia peccans bei vieler Uebelthaten
tiefer als im Rückgrade ihren Sitz hat,

(Merkur.)

G r a b s c h r i f t.

Hier liegt Frau von — Hochwohlgeboren,
Und ruht von allem ird'schen Leide;
Gott gab nun ihrer Seele Freude
Und Frieden ihrer Nachbarn Ohren.

E. v. E.

Literarische Anzeige.

In C. H. Fuhr's Buchhandlung zu Ratibor ist für beigesetzte Preise in Cou- rant neu zu haben:

Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, herausgeg. von Fr. Kind, 1825, m. Kpfr. 12., Leipzig, 2 Ntlr. 8 Sgl. — Orphea, Taschenbuch f. 1825, m. 8 Kupf. zu Mozart's Don Juan. 12., Leipz. 2 Ntlr. 8 Sgl. — Minerva, Taschenbuch für 1825, m. 9 Kpf. 12., Leipz. 2 Ntl. 8 Sgl. — Taschenbuch für 1825, der Liebe und Freundschaft gewidmet, m. Kpfr. 12., Frankfurt a. M. 1 Ntlr. 23 Sgl. —

Favorit-Marsch a. d. Pantomime, die Zauberchöre, f. Pianof. 3 Sgl. — Beliebter russ. Walzer a. d. Zauberposse, die Fee aus Frankreich, f. Pianof. 3 Sgr. — Fikner, 6 mehrstim. Schulgesänge. 8 Sgl. — Berner, 8 Variat. p. l. Pianof. sur un air russe. 2me edit. 15 Sgr. — Hummel, ouvert. a. d. großen Ballet, Sapho von Mitülène, f. Pianof. zu 4 Händen von Ressel. 18 Sgr. —

Strombeck, v. Ergänzungen des allgemeinen Landrechts, 2te vermehrte Ausgabe, 2 Bände gr. 8., 3 Ntlr. 25 Sgl. — Strombeck, v. Ergänzungen der allgemeinen Gerichtsordnung und der allgemeinen Gebührenarten, 2te vermehrte Ausgabe, 2 Bände gr. 8., 2 Ntl. 8 Sgl. — Sammlung architectonischer äußerer Verzierungen zu bürgerlichen Stadt-Wohn-Gebäuden, Laubhäusern u. s. w. Nach dem neuesten Geschmack für Mauermeister und andere Liebhaber der Baukunst, quersol. br. 3 Ntlr. —

Edictal = Citation.

Nachdem das, von dem Felix Dolainsky als ehemaliger Besitzer des Gartens sub Nro. 11 unterm 17. July 1820

für den Prälaten und Stadtpfarrer Seybold zu Loslau über 400 Ntlr. schlesisch Pfandbriefe ausgestellt, auf dem Garten Nro. 11 Rubr. III. Nro. 2 eingetragene Schuld- und Hypotheken-Instrument dem genannten Gläubiger bei dem zu Loslau vor 2 Jahren statt gehabt großen Brande mit verbrannt, und gegenwärtig dessen Aufgeboth Behufs der Amortisation bei uns nachgesucht worden ist, so werden hierdurch alle diejenigen, die aus einer Cession, Verpfändung oder irgend einem andern Grunde, derselbe habe Namen wie er wolle, einen Real Anspruch aus erwähnten Instrumente, machen zu können glauben, hierdurch vorgeladen, in Termino den 29. October 1824 früh um 9 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichts Director Wenzel in unserm Sessions-Saale zu erscheinen, solchen demselben anzuzeigen zu recht fertigen und geltend zu machen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit den, aus jenem Schuld- und Hypotheken-Instrumente zu machenden Ansprüchen werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das gedachte Hypotheken-Instrument amortisirt, nach rechtskräftigem Erkenntnisse aber ein neues Hypotheken-Instrument ausgefertigt werden wird.

Ratibor, den 30. Juny 1824.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.
Wenzel. Kretschmer.

Anzeige.

Wierzig bis funzig sehr wohl gehaltene, tragende Zitronen-Bäume sind aus Herzoglich Ratiborer Drangerie zu Schloß-Randen bald und billig, wegen Mangel an Raum, zu verkaufen.

Retour-Briefe beim Post-Amt.
Herrn Wialonske beim Ober-Amtmann
Herrn Heinbart, Burtulschug bei
Creutzburg per Dypeln den 8. Au-
gust zur Post.

A n z e i g e.

Ein bedeutendes Dominium im Cobler
Kreise braucht vom 1. Octbr. d. J. ab, einen
Hof-Chirurgus, der sich durch gute Arz-
te über sein früheres Verhalten auszuweisen
vermag.

Das Nähere erfährt man durch
die Redaction des Oberschlesischen Anzeigers
Ratibor, den 21. August 1824.

A n z e i g e.

Im ehemaligen Stephanschen Hause auf
der Jungferngasse ist im Oberstok ein Logis
zu vermieten, bestehend in 4 Zimmer, Kü-
che und Küchenstube, nebst Boden, Keller,
Hofraum und Holzremise, und von Micha-
ely an zu beziehen.

Das Nähere erfährt man durch
die Redaction.

A n z e i g e.

Neue holländische Heringe sind eben
angefommen und zu haben bei

J. C. Klause.
Ratibor, den 3. Septbr. 1824.

A n z e i g e.

Sehr leichten Varinas, Portorico,
Habanna, Holländischen von van der

Huysen und Stettiner Canaster, Haban-
na-Zigaros, so wie mehrere andere Sor-
ten guter Rauchtabake erhielt so eben und
verkauft zu den billigsten Preisen

L. G. Andrezky.

Ratibor, den 5. Septbr. 1824.

A n z e i g e.

Englische Herrenhüte, Prima-Sorte,
aus der bekannten Manufaktur, des Herrn
Lau, so auch Schwan-Mützen und Filz-
kappen, bietet zu den Fabriquepreisen
an, der Galanterie-Händler.

Ratibor, den 6. Septbr. 1824.

Seliger.

A n z e i g e.

Ich bin gesonnen mein in Vosah bei
Ratibor gradeüber der Steingut-Fabri-
que belegenes Haus, aus freier Hand
und gegen sehr billige Zahlungsbedingun-
gen zu verkaufen.

Dieses Haus enthält vier Zimmer
nebst vier Nebenzimmer; die Abtheilung
ist so, daß 3 bis 4 Familien, abgefons-
dert von einander, darin wohnen können.
Zu jedem Zimmer gehört eine Küche,
Bodenabtheilung, und Holzremise. Die
Lage des Hauses ist für jedes unterneh-
mende Geschäft, geeignet und vorthell-
haft.

Kauflustige belieben sich deshalb ge-
fälligst an mich zu wenden, wo sie das
Nähere erfahren können.

Ratibor, den 2. Septbr. 1824.

J. M. Aufricht.